

Aus dem Inhalt

ANGEKREUZT

Heiratet das Zeug doch weg!

QUERGEDACHT

Klagetage

KREUZAKTUELL

Wisse die Wege ...

QUERBEET

Veranstaltungen

ZU GUTER LETZT

Neue Bläsergruppe - wer hat
Lust?



50 Jahre Frauen im Pfarramt

Liebe Leserin, lieber Leser,

während Seine Königliche Hoheit Ernst August Prinz von Hannover im Kirchenparlament vornehm zurückhaltend „ein höchst behutsames Vorgehen“ anmahnt, zeigen andere ihr Entsetzen offen: „Heiratet das Zeug doch weg“, ruft ein Pastor Anfang der 1960er Jahre seinen Amtsbrüdern zu, um die Frau im Talar zu verhindern. Doch vergebens: Vor 50 Jahren, am 13. Dezember 1963, ist es soweit. Nach langen und kontroversen Debatten verabschiedet die hannoversche Landessynode mit vier Enthaltungen ihr Pastorinnengesetz und macht damit Frauen den Weg ins Pfarramt frei. Drei Jahre lang war der Gesetzesentwurf zuvor in Ausschüsse des Kirchenparlaments abgeschoben, dort liegengelassen und immer wieder verwässert worden. Am 1. März 1964 tritt das Gesetz in Kraft.

Damit erhielten 30 Vikarinnen ihre Ernennungsurkunden. Eigens ordiniert wurden sie nicht, ihre Einsegnung galt als Ordination. Die Vikarinnen hatten eine vergleichbare Ausbildung genossen wie die rund 1300 Pastoren. Vorgesehen war für sie aber bis zur Verabschiedung des Pastorinnengesetzes lediglich die Arbeit in Krankenhäusern, Altenheimen oder Frauengefängnissen. Noch mehrere Jahre ließ die volle Gleichberechtigung auf sich warten. Denn zunächst wurden besondere „Pastorinnenstellen“ eingerichtet, die neben den Stellen für männliche Amtsinhaber bestanden, so dass sich jedes Gemeindeglied immer auch an einen männlichen Pastor

wenden konnte. Bis 1969 eine Gesetzesreform verabschiedet wurde, mussten die Pastorinnen nach einer Heirat ihr Amt niederlegen. Erst 1978 brachte ein neues Pfarrergesetz die völlige Gleichstellung auf dem Papier. Ein halbes Jahrhundert später ist der Anteil der Pastorinnen in der hannoverschen Landeskirche auf ein Drittel gestiegen. Beim theologischen Nachwuchs, den Vikaren und Vikarinnen, stellen die Frauen mit zwei Dritteln bereits die Mehrheit. In den kirchlichen Leitungsgremien sind Frauen aber immer noch unterrepräsentiert.

Auf den Seiten 7 bis 10 berichten vier Frauen unterschiedlichen Lebens- und Berufsalters von ihren Erfahrungen als Frauen im Pfarramt: Pastorin in Ruhe Regine Sievers, Superintendentin Jutta Rühlemann, Pastorin Wiebke Ridderskamp und Vikarin Mareike Hinrichsen-Mohr

Wir laden Sie auch ein, die weiteren Artikel dieser Ausgabe des „kreuz+quer“ zu lesen und sich durch sie anregen und einladen zu lassen. So macht sich Thomas Riesebeck unter „quergedacht“ Gedanken zur Passionszeit. Unter „kreuzaktuell“ wird zu einer besonderen Theatererfahrung nach Worpswede eingeladen. Unter „zu guter letzt“ machen wir das Angebot einer neuen Bläserinnen- und Bläsergruppe - für alle, die Lust haben, ein Blechblasinstrument zu lernen. Und natürlich gibt es viele weitere Veranstaltungen und Gottesdienste!

Ihr Reiner Sievers

Klagetage

Konfirmandenvorstellungsgottesdienst in meiner ersten Gemeinde vor etlichen Jahren: Ein Konfirmand musste bei meinem Kollegen das Lied „Jesu, geh voran“ auswendig aufsagen. Hat er auch ganz gut hinbekommen. Aber in der zweiten Strophe machte er einen Fehler. Er hätte sagen müssen:

„Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn, und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.“

Tatsächlich sagte er: „und auch in den schwersten Tagen - mehrmals - über Lasten klagen!“

Also erst mal habe ich still vor mich hingegrinst, als ich das hörte. Aber dann dachte ich: Er hat Recht! „Und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen“ - das ist doch unmenschlich, wer kann das schon? Jesus konnte (oder wollte) das auch nicht!

Gründonnerstag. Jesus feiert mit seinen Jüngern das Abendmahl: „Mein Leib, für euch gegeben; mein Blut, für euch vergossen“. Später geht er in den Garten Gethsemane und fängt an zu zittern und zu zagen: „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod! Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“ Danach wird Jesus von einem seiner Jünger verraten, er wird verhaftet und von Pontius zu Pilatus geschickt und angespuckt und geschlagen und schließlich zum Tod verurteilt. Alles in der Nacht.

Karfreitag. Da werden sie ihn kreuzigen. Nach dem Markusevangelium stirbt Jesus mit ei-

nem Klagepsalm (Psalm 22) auf den Lippen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“?

Jesu, geh voran auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

„Mein lieber Herr Jesus! Bei dir sehe ich, dass ich klagen darf, wenn es mir schlecht geht; ich muss nichts in mich hineinfressen, ich darf es herausschreien. Aber selbst angesichts deines schlimmen Todes am Kreuz hast Du an Ihm festgehalten und zu Ihm gebetet: Mein Gott! Durch dich, mein lieber Herr Jesus, Gottes Sohn, weiß unser Vater im Himmel jetzt, wie das ist: Wie weh es tut, ein Kreuz auf den Schultern zu tragen. Er weiß nun, wie schlimm das ist, von einer Last gebeugt und gedrückt zu werden. Er hört unsere Klage. Seit dieser Zeit ist sicher, dass unser Vater im Himmel seine Menschen lieb hat, denn er weiß, wie es uns geht, er hat es am eigenen Leibe erfahren, wollte es so, durch Dich, mein lieber Herr Jesus! Er ist nicht mehr fern, er ist mitten unter uns. Darum ist unser Vater im Himmel der einzige Gott, an den ich glauben kann.“

Gründonnerstag und Karfreitag: Schwere Tage für Jesus. Klagetage.

Schließlich: Ostern. Die Klage wurde gehört. Die Tür zum Vaterland ist geöffnet!

Thomas Riesebeck

Theatrum Hohenerxleben: Scivias - Wisse die Wege Eine Nacht im Leben der Hildegard von Bingen und der Katharina von Bora

Sonntag, 27. April um 17.00 Uhr Zionskirche
Worpswede

Hildegard von Bingen und Katharina von Bora: zwei Frauen, die Geschichte geschrieben haben und Mut machen, das Leben in die eigene Hand zu nehmen. In ihrem neuen Stück „Scivias - Wisse die Wege“, zeigt Friederike von Krosigk beide Frauen in der Nacht der Entscheidung.

Es ist das Jahr 1141: Hildegard ist 42, sie ist Oberin im Kloster Disibodenberg, bis zu diesem Zeitpunkt eine unbekannte, stille Nonne. Das wäre sie auch geblieben, wenn sie sich nicht dazu durchgerungen hätte, die Visionen und Erkenntnisse, die sie seit



ihrer Kindheit begleiten, aufzuschreiben. Erst als Hildegard selbst - allen Ängsten vor u.a. Ketzerei zum Trotz - mit ihrem Wissen öffentlich wird, wenden sich auch andere an sie, lässt sich sogar der Kaiser beraten. Ihr Leben läuft los: Sie gründet zwei Frauenklöster, komponiert, schreibt Bücher, die bis heute ihre Aktualität nicht verloren haben und ihr Name hat weltweit Bedeutung.

Im Jahr 1523 steht die Nonne Katharina von Bora (die spätere Ehefrau Luthers) ebenfalls vor einem wesentlichen Schritt: Soll sie das Undenkbare wagen und ihr Kloster verlassen, möglicherweise sogar heiraten? Katharina

und ihre Mitschwestern haben die Schriften dieses neuen Predigers Martin Luther gelesen. ...

Friederike von Krosigk machte beide Frauen in dem Moment erlebbar, der ihr Leben von Grund auf verändert.

Hildegard und Katharina - zwei lebenspraktische, tatkräftige Frauen, stellen ihr Leben beide gleichwohl in den Dienst einer geistigen Sache. Die großen Themen sind: Freiheit,

Würde, Identität, die Verantwortung und Chance, das Leben anzupacken.

Zum Schauspiel gehört viel Musik aus beiden Epochen, von Hildegard selbst komponierte Lieder des Mittelalters, sowie Lieder aus der Zeit der Reformati-

on, u.a. von Martin Luther.

Mit Friederike von Krosigk, der künstlerischen Leiterin des Ensembles, stehen Ina Friebe, Christiane Friebe und Søren Wendt (Gesang & Böhmisches Wanderharfe) auf der Bühne.

Eintritt: 15,00 € erm. 8,00 € (Schüler & Studenten), 2 € AboCard-Rabatt

Karten bei Nordwest Ticket,

Tel.: 0421 363636; www.nordwest-ticket.de

sowie allen angeschlossenen Verlagshäusern des Weserkurier sowie im Philine Vogeler Haus, Worpswede.

„Eine Frau in blauem Minikleid - 400 Männer in schwarzen Anzügen“

1967 habe ich begonnen, Theologie zu studieren. Ich war auf der Suche nach der Wahrheit und meinem Weg durchs Leben und wusste nicht so recht, was ich nach dem Abitur machen sollte. Da fragte mich unser Gemeindepfarrer, ob ich nicht Pastorin werden wollte. Das war mir nicht in die Wiege gelegt. Meine Familie reagierte irritiert. Und ich selbst hatte absolut keine Ahnung, auf welches Abenteuer ich mich da als junge Frau einließ. Vielleicht war das auch gut so.

An der kirchlichen Hochschule in Bethel lernte ich zunächst Altgriechisch und Hebräisch. Es gab dort relativ viele Frauen unter den Studienanfängern. Ich war also gendermäßig gut eingebettet.

Das änderte sich an der Universität Heidelberg. Im alttestamentlichen Hauptseminar saß ich als einzige Frau unter lauter Männern. Die professorale Anrede lautete dementsprechend: „Meine Dame und meine Herren...“

An diese Situation sollte ich mich gewöhnen müssen. Als ich 1972 nach bestandenen Examina ins Gemeindevikariat an die Johannis-kirche in Lüneburg kam, war meine Vikariatsleiterin zwar eine Frau, aber wesentlich älter als ich und - unverheiratet. Denn bis 1969 mussten Pastorinnen, die heirateten, ihr Amt verlassen. Erst 1969 wurde es Frauen kirchengesetzlich gestattet, nach ihrer Verheiratung weiter als Pastorinnen tätig zu bleiben.

Im Kirchenkreis gab es außer uns beiden nur Pastoren Männer. Und auf den Einladungen zu den Pfarrkonferenzen stand dementsprechend folgende Anrede: „Meine Damen, meine Herren, liebe Brüder...“ Zu Schwestern aufzustei-

gen, war uns damals noch nicht vergönnt.

Es bleibt ein unvergessliches Erlebnis, bei meinem ersten Generalkonvent im Sprengel Lüneburg dabei gewesen zu sein. Ich trug ein blaues Minikleid aus Mohair, das ich sehr liebte und damals auch noch tragen konnte. Umgeben war ich von round about 400 Männern in schwarzen Anzügen. Als der erste Choral erklang und 400 Pastoren „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ anstimmten, wurde mir spätestens bewusst, dass in dieser Versammlung Frauenstimmen noch nicht wirklich vorgesehen waren.

1977 bewarb ich mich in der Zachäusgemeinde Hannover auf eine Einzelpfarrstelle. Ich bekam den Zuschlag, obwohl ich einen männlichen Mitbewerber gehabt hatte. Auch das war eigentlich (noch) nicht vorgesehen. Erst im Jahr 1978 erfolgte durch ein neues Pfarrergesetz die völlige Gleichstellung von Männern und Frauen im Pfarramt. Bis dahin hatte in jeder Kirchengemeinde neben einer Pastorin auch ein Pastor zu arbeiten.

Diese Erfahrungen und noch sehr viele andere mehr haben mir weder als Frau noch als Pastorin geschadet. Eine meiner ehemaligen Vikarinnen sagte mir zu meiner Verabschiedung aus dem Dienst: „Es hat mich sehr beeindruckt, mit welcher Selbstverständlichkeit du als Frau deinen Pastorinnendienst getan hast.“ Das war rückblickend wohl eines der schönsten Komplimente, das ich je erhalten habe.

Pastorin in Ruhe Regine Sievers

Gleichberechtigung in der Kirche zu 100% erreicht?

Vor fast 25 Jahren wurde ich als Pastorin ordiniert. Das war mein Wunsch als Jugendliche: als Pastorin in unserer Kirche zu arbeiten.

In der Evangelischen Jugend hatte ich mein zweites „Zuhause“ gefunden, hier wollte ich beruflich „weitermachen“.

Erst während des Vikariates, der praktischen Ausbildung zur Pastorin, wurde ich mit der Fragestellung „Frau im Pfarramt“ konfrontiert: ein Kollege lehnte die Ordination von Frauen für das Pfarramt massiv ab. Die Selbstverständlichkeit Pastorin zu werden – und auch zu sein – war verflogen.

Die kirchliche Wirklichkeit stellte mich in den folgenden Jahren immer wieder vor die Notwendigkeit über die Bedeutung des Geschlechtes für das Amt nachzudenken:

Meine ersten Berufsjahre verbrachte ich im katholisch geprägten Emsland. Dort war ich

Exotin im Gegenüber der Priester und Ordensmänner. Im Osnabrücker Land wurde

ich mit offenen Armen gerade von den Frauen in der Gemeinde empfangen: endlich eine Frau! Im Alltag waren die männlichen Kollegen die begehrten Ansprechpartner für die Leiterinnen der Frauengruppen. Es kam die Zeit der Bischöfin Margot Käßmann. Fortan wurde behauptet, die Frauen haben es geschafft: Gleichberechtigung in der Kirche ist zu 100% erreicht. Die Wirklichkeit sagt etwas anderes: im Pfarramt steigt die Zahl der

Frauen rapide, in Leitungsfunktionen unserer Kirche nehmen diese Zahlen ab. 50 Jahre Ordination von Frauen: trotz nachdenklich stimmender Erfahrungen freue ich mich, dass Frauen im Pfarramt selbstverständlich das Gesicht unserer Kirche prägen.

Superintendentin Jutta Rühlemann



„MEIN GOTT, DU BIST SCHÖN UND PRÄCHTIG GESCHMÜCKT“



„Ach wie schön, dass Sie da sind, da haben die Männer auch mal was zu gucken!“ Mit Vielem hatte ich zu Beginn meiner Tätigkeit als Pastorin gerechnet, aber mit so einer Begrüßung nicht. Im ersten Moment war ich ernsthaft empört und fühlte mich nicht für voll genommen. Eine Pastorin zum Anschauen? Aber dann dachte ich: Ja, warum eigentlich nicht?

Dass Frauen im Pfarramt tätig sind, ist inzwischen selbstverständlich geworden. Nur wenige erleben das noch als etwas Besonderes. Den Weg dahin hat mir die Generation von Frauen zuvor geebnet. Ihnen gilt mein Dank, mein Respekt. Ich profitiere heute von ihrem unermüdlichen Einsatz für die Gleichberechtigung von Frauen im Pfarramt.

Neu ist für mich, dass Pastorinnen heutzutage viel mehr Wert auf ihr Äußeres legen dürfen. Dass sie ihre weibliche Schönheit zeigen und trotzdem von Kollegen und Gemeindemitgliedern in ihrer Leitungsfunktion respektiert werden. Das war meines Erachtens nicht immer

so. Ich denke, dass zu diesem Imagewandel nicht zuletzt unsere ehemalige Landesbischöfin Margot Käßmann entscheidend beigetragen hat. Viele meiner früheren Kommilitoninnen, die heute als Pastorinnen arbeiten, haben ein schönes und ausgesprochen freundliches Erscheinungsbild. Sie machen sich gerne zu recht, sind klug und attraktiv.

„Mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast“ (Psalm 102). Schauen wir uns um! Wenn es wirklich Gott war, der die Welt geschaffen hat, dann muss Gott schön sein. Warum sollte er seinen Geschöpfen nicht etwas davon abgegeben haben? Jeder Mensch hat etwas Schönes an sich und sollte das ruhig zeigen.

Wenn es um Äußerlichkeiten geht, sind wir als Kirche immer noch sehr zurückhaltend und für meinen Geschmack zu gleichgültig. Für „Kirche“ und für die, die für sie arbeiten, ist es keinesfalls verwerflich, wenn sie sich um ein angenehmes Erscheinungsbild bemühen und gerne angeschaut werden.

Klar, kommt es letztlich auf die inneren Werte, auf den Charakter an. Wahre Schönheit muss von innen heraus gelebt werden und ist auch nur subjektiv zu beurteilen. Und doch freue auch ich mich, wenn mich jemand nicht nur mit schönen Worten anspricht und ich für mich genauso sagen kann: „Ach, wie schön, dass Sie da sind, da haben die Frauen auch mal was zu gucken!“

Mit freundlichen Grüßen ;-)
Pastorin Wiebke Ridderskamp

Muttitypen mit Kuschelgott?

„Das ist aber mutig, als Frau Pastorin zu werden!“

Ich war überrascht, als ich das 2010 von einer älteren Dame in meinem Gemeindepraktikum in den USA hörte. Vor Aufnahme meines Theologiestudiums hatte ich lange überlegt, was dafür und was dagegen sprechen könnte, aber mein Geschlecht hatte bei diesen Überlegungen keine Rolle gespielt.

Ich bin in einem Pfarrhaus in der hannoverschen Landeskirche aufgewachsen. Als ich klein war, gab es im gesamten Kirchenkreis keine Pastorin. Das geschah erst später, als ich als Jugendliche Mitarbeiterin tätig wurde. Meistens hatte ich es aber in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit mit männlichen Kollegen zu tun. Trotzdem war der Pfarrberuf von klein auf eine Option für mich.

Im Studium waren dann die Männer in den Seminaren häufig in der Minderheit. Dass unter den Theologiestudierenden Frauen die Mehrheit stellten, wurde jedoch auch kritisiert. Die Aussagen Professor Grafts aus München im Jahr 2010 sind mir dabei im Gedächtnis geblieben. Er empfand die zunehmende Zahl der Frauen im Theologiestudium als eine bedenkliche Entwicklung. Dass diese zudem nicht aus akademischen Haushalten kämen und eher „Muttitypen“ mit einem „Kuschelgott“ seien, verärgerte viele von uns und bot reichlich Diskussionsstoff.

Die große Selbstverständlichkeit, als Frau Pastorin werden zu können, mit der ich aufgewachsen bin, wurde gedämpft, als ich mich zunehmend mit der Situation in anderen Ländern und Kirchen beschäftigte. So ist neben diese Selbstverständlichkeit auch Dankbarkeit

getreten für diejenigen, die erstritten haben, dass mir dieser Weg offen steht.

Nun bin ich 29 Jahre alt und seit Oktober 2013 Vikarin in der Kirchengemeinde Kirchtimke. In meinem Vikariatskurs ist das Geschlechterverhältnis recht ausgeglichen: 10 Männer und 12 Frauen. In meiner Gemeinde bin ich herzlich aufgenommen worden. Manchmal frage ich mich, inwiefern es eine Rolle spielt, dass ich eine Frau bin. Wird von mir anderes erwartet? Erzählt man mir in Gesprächen vielleicht anderes, als man einem Mann sagen würde? Ich bin mir nicht sicher. Aber eines haben wir schon in der ersten Woche im Predigerseminar festgestellt: die Frage, ob der Rock vielleicht zu kurz ist für eine angehende Pastorin, bleibt meinen männlichen Kollegen erspart.



Vikarin Mareike Hinrichsen-Mohr

	Worpswede (sonntags 10 Uhr)	Hüttenbusch (sonntags 10 Uhr)
6. April Judika	Pastor Dr. Liedtke ^{A, T2}	Gemeinsamer Bläsergottes Pastor Sievers, Lektorinnen
8. April Dienstag		
13. April Palmsonntag	Pastor Dr. Liedtke	
14.-16. April Montag bis Mittwoch	19.00 Uhr Passionsandachten	
17. April Gründonnerstag	19.00 Uhr Tischabendmahl Pastor Dr. Liedtke ^A	19.00 Uhr Tischabendmahl Pastor Sievers ^A
18. April Karfreitag	Pastor Dr. Liedtke ^A	Pastor Sievers ^A
20. April Ostersonntag	5.00 Uhr Osternacht ^{T1} P. Dr. Liedtke & Diakon Deppe	
	Pastor Dr. Liedtke ^{A, T1}	Pastor Sievers ^{A, T1} Lektorinnen Janßen & Jelten
21. April Ostermontag	N.N.	11.00 Uhr Gemeinsamer Fam Diakonin
27. April Quasimodigeniti	Konfirmandenbegrüßung P. Dr. Liedtke & Diakon Deppe	
2. Mai Freitag		
3. Mai Sonnabend		

A = mit Abendmahl, T 1 = Taufen im Gottesdienst

Grasberg (sonntags 10 Uhr)
dienst in Hüttenbusch ^{T1} Janßen & Bauermann
Krabbelgottesdienst Diakonin Tönjes
Pastor Riesebeck ^{T1}
19.00 Uhr Pastor Riesebeck ^A
Pastor Riesebeck
6.00 Uhr Osternacht ^{T1} P. T. Riesebeck & Diak. Tönjes
Pastor Riesebeck ^A
iliegottesdienst in Grasberg Tönjes
Konfirmandenbegrüßung P. T. Riesebeck & Diak. Tönjes
19.00 Uhr P. T. Riesebeck & Diak. Tönjes
16.00 Uhr Konfirmation P. T. Riesebeck & Diak. Tönjes

Gemeinsame Gottesdienste in Hüttenbusch und Grasberg

Die Kirchengemeinden Hüttenbusch und Grasberg laden zu zwei gemeinsamen Gottesdiensten ein:

- 6.4. 10.00 Uhr Bläsergottesdienst in Hüttenbusch
- 21.4. 11.00 Uhr Familiengottesdienst in Grasberg

Tischabendmahl in Worpswede und Hüttenbusch

In Worpswede und Hüttenbusch werden am Gründonnerstag, 17. April, Tischabendmahlsgottesdienste gefeiert, die mit einem einfachen gemeinsamen Abendbrot verbunden sind. Die Gottesdienste beginnen jeweils um 19.00 Uhr.

Besondere Gottesdienste in Grasberg und Worpswede

Die Kirchengemeinden Worpswede und Grasberg laden zur Feier der Osternacht und zur Begrüßung der neuern Konfirmandinnen und Konfirmanden ein.

- 20.4. 5.00 Uhr Osternacht Worpswede
- 6.00 Uhr Osternacht Grasberg
- 27.4. 10.00 Uhr Konfirmandenbegrüßung
in Worpswede und Grasberg

Passionsandachten in Worpswede

In der Kirchengemeinde Worpswede werden am 14., 15. und 16. April jeweils um 19.00 Uhr Passionsandachten gefeiert, zu denen herzlich eingeladen wird.

Krabbelgottesdienst in Grasberg

Für den 8. April um 10.00 Uhr wird zu einem Krabbelgottesdienst in das Grasberger Gemeindehaus eingeladen.

T 2 = Taufgottesdienst im Anschluss (11.15 Uhr bzw. 11.30 Uhr)



Worpsswede

Worpssweder Orgelmusik

6. April 2014 um 17 Uhr Zionskirche
Konzert an der neuen Ahrend-Orgel
Ekkehard Saretz - Orgel (Torgau)
Kompositionen von Nicolaus Bruhns,
Dieterich Buxtehude, Samuel Scheidt, Felix
Mendelssohn-Bartholdy
Eintritt frei!

13. April 2014 um 17 Uhr Zionskirche
Konzert an der neuen Ahrend-Orgel
Studierende der Hochschule für Künste
Bremen
Barocke Orgelwerke
Leitung: Prof. Harald Vogel
Eintritt frei!

27. April 2014 um 17 Uhr Zionskirche
Ensemble Theatrum Hohenerxleben
(Siehe unter „kreuzaktuell“)



Aktionen in unserer Gemeinde

Jeden 2. Sonntag im Monat sind alle Gottesdienstbesucher eingeladen, im Anschluss an den Gottesdienst eine Tasse fair gehandelten Kaffee zu trinken und mit dem Pastor, den Kirchenvorstehern oder einzelnen Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen.

Es treffen sich wöchentlich folgende Gruppen im Gemeindesaal der „Alten Schule“:

Mi., 17.00 Uhr Posaunen Anfängerkurs,
Herzliche Einladung von Frau Schirok,
Posaunenchorleitung, Tel. 04791-2752;

Jeden 1. und 3. Montag im Monat Selbsthilfegruppe Angehörige Demenzkranker

Jd. 1. Di. i.M. 10.00 Uhr Gemeindefrühstück
Jd. 3. Di. i.M. 19.30 Uhr „Oase“ (Gespr.Kreis)
Jd. 1. Mi. i.M. 17.00 Uhr Besuchsdienst
Jd. 3. Mi. i. M. 15.00 Uhr Frauenkreis

Mi.20.00 Uhr Posaunenchor
Do.18.15 Uhr Meditationsgruppe
Do. 20.00 Uhr Kirchenchor
Fr. 20.00 Uhr Guttempler

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Kirchenbüro, Tel. 04792-96335



Frauenkreis am 23. April

Einmal im Monat, in der Regel am 3. Mittwoch, treffen sich im unteren Gemeinderaum der Hüttenbuscher Kirche Frauen ab ca. 60 Jahren, um gemeinsam Kaffee zu trinken, Kuchen zu essen, zu klönen und gemeinsam

mit Silke Jelten und Ingrid Meyrath ein paar schöne Stunden zu verbringen. In diesem Monat findet der Nachmittag am 23.04. statt. Es wird herzlich eingeladen.

Kinderkirche am 28. April

Alle Kinder ab 5 Jahren sind am Montag, 28.04. wieder herzlich zur Kinderkirche in die Hüttenbuscher Kirche eingeladen. Ab 16.00 Uhr wird für eineinhalb Stunden gebastelt, gesungen, gebetet, werden Geschichten gehört und wird gespielt.



Regelmäßige Veranstaltungen - wir laden herzlich ein:

Kinder/Jugend	Kinderchor	mittwochs (ab 9 Jahre)	16.00 Uhr
		(4 bis 8 Jahre)	17.00 Uhr
	Kinderkirche	letzter Montag in Monat	16.00 Uhr
	Posaunenchor (Anfänger)	montags	19.30 Uhr
Junge Erwachsene	Laienspielkreis	donnerstags	20.00 Uhr
Erwachsene	Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe	montags	20.00 Uhr
	Dorfgesprächskreis	dienstags, nach Absprache	19.30 Uhr
	Frauenkreis	3. Mittwoch im Monat	15.00 Uhr
Musik	Posaunenchor	montags	20.00 Uhr
	Singkreis (Frauen)	dienstags	19.30 Uhr
	Kinderchor	mittwochs (ab 9 Jahre)	16.00 Uhr
	Kinderchor	(4 bis 8 Jahre)	17.00 Uhr

Termine und weitere Informationen finden Sie unter www.huettenbusch.de
und www.kirchengemeinde-huettenbusch.wir-e.de



Grasberg

Vortrag über eine Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg

Impressionen von seiner 800 km langen Pilgerreise nach Santiago de Compostella wird Werner Stelljes am Mittwoch, den 9.4. um 19.30 Uhr geben. Es wird ein persönlicher Bericht mit vielen stimmungsvollen Bildern und Informationen vom Camino frances. Werner Stelljes ist diese Pilgerreise zu Fuß und alleine auf der klassischen Route von Pamplona nach

Santiago de Compostella und weiter bis ans „Ende der Welt“ gewandert. Es war ein Weg voller Abwechslung und persönlicher Erfahrungen, vorbei an Kirchen und Klöstern zum Grab des Heiligen Jakob. Der Zauber des Carmino ist ungebrochen und erlebt bei diesem Vortrag eine neue Faszination. Der Eintritt ist frei.

Osterkindertag für Grundschul Kinder

Am Freitag, 11. April findet wieder ein Osterkindertag statt. Kinder im Grundschulalter sind von 10 bis 13 Uhr ins Gemeindehaus eingeladen. Wir basteln, werden die

Ostergeschichte hören und gemeinsam ein kleines Osteressen kochen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Schaut einfach vorbei.

Frühstück und Familiengottesdienst

Ostermontag beginnt der Gottesdienst erst um 11 Uhr. Das hat sich im vergangenen Jahr sehr bewährt. Eine Stunde länger schlafen und dann zum Familiengottesdienst in die Kirche. Wer gerne in Gemeinschaft isst, ist vor dem Gottesdienst um 10 Uhr herzlich zu einem

Frühstück im Gemeindehaus eingeladen.

Um ungewohnte 11 Uhr findet dann der Gottesdienst in der Kirche statt. Anschließend ist für jedes Kind eine Überraschung im Gemeindehausgarten versteckt.

Jubiläumsjahr: Die Gebrüder Jehn geben Kinderkonzert mit afrikanischen Liedern

Sorida – „Ein Ort ohne Musik ist ein toter Ort“ heißt es in Schwarzafrika. Jeder denkbare Anlass hat sein Lied oder seinen eigenen Tanz. Es gibt Arbeiterlieder, Lieder der Heilung und unzählige Kinderlieder – im Wechselgesang, mit Händeklatschen und Tanzschritten.

Einige dieser Kinderlieder haben die Gebrüder Jehn kindgerecht aufgearbeitet. Am Dienstag,

den 22. April werden sie um 16 Uhr diese Lieder in einem Mitmachkonzert zum Besten geben. Der Veranstaltungsort ist die Kirche. Kinder jeden Alters – also auch erwachsenen „Kinder“ sind herzlich zu diesem kostenlosen Konzert im Rahmen unseres Jubiläumjahres eingeladen.



Grasberger Kirchenkonzert

Einen musikalischen Bogen zu schlagen über sechs Jahrhunderte, dies haben sich das Bremer Blechbläserensemble unter der Leitung von Heinz Rohde und Gerhild Lemke an der Arp-Schnitger-Orgel vorgenommen. BUNTBLECH ist der Titel dieses Konzertes, zu dem die Ev.-luth. Kirchengemeinde für Samstag, den 26.04.2014, 18.00 Uhr, in die Findorffkirche einlädt.

Die musikalische Zeitreise führt mit Kompositionen von J.S. Bach und G.F. Händel über W.A. Mozart und G. Puccini vom Barock in die Neuzeit zu Musik von Ch. Hazell, Th. Riegler und F. Mercury. Die Arp-Schnitger-Gesellschaft Grasberg unterstützt die Kirchengemeinde bei der Durchführung dieses Konzertes.

Eintritt: 10 Euro, erm. 5 Euro.

Mittelalterfest sucht Stoffe

Die Vorbereitungen für das Mittelalterfest laufen auf Hochtouren. Wir haben zwei fleißige Näherinnen, die uns Kostüme schneiden. Um die Kosten gering zu halten, suchen wir besondere Stoffe. Wer welche zu verschenken hat, kann sich telefonisch bei Petra Engemann

unter: 04208-1360 melden. Wenn jemand ebenfalls Lust hat, für uns zu schneiden, wäre das eine schöne Unterstützung. Dann bitte ebenfalls bei Frau Engemann melden.

Weitere Infos finden Sie unter www.kirchengemeinde-grasberg.de.

Termine im April

02.04.	15.00 Uhr	Frauenkreis
04.04.	9.00 Uhr	Männerfrühstück
	14.30 Uhr	Geburtstagsnachfeier der Jubilare im März
08.04.	10.00 Uhr	Krabbelgottesdienst anschl. Kaffeetrinken
11.04.	10.00 Uhr	Osterkindertag
16.04.	14.30 Uhr	Offener Senioren Club
	18.00 Uhr	Treffen der ehrenamtlichen Jugendlichen
22.04.	16.00 Uhr	Familienkonzert der Gebrüder Jehn im Gemeindehaus
26.04.	18.00 Uhr	Konzert der Arp Schnitger Gesellschaft „Buntblech“ Blechbläserensemble und Orgel

Der Kirchenchor probt wöchentlich donnerstags um 20 Uhr im Gemeindehaus. In den Sommerferien probt der Kirchenchor nicht.

Die Kinderstube trifft sich wöchentlich dienstags um 10 Uhr im Gemeindehaus.



Worpswede





zu guter letzt

Neue Jungbläsergruppe in Hüttenbusch - herzliche Einladung!

In Hüttenbusch startet eine neue Jungbläsergruppe, zu der alle Interessierte ab 8 Jahren - nicht nur aus Hüttenbusch - eingeladen sind. Auch Erwachsene sind herzlich willkommen. Wir fangen ganz von vorne an, d. h. weder Notenkenntnisse noch Erfahrungen am Instrument sind erforderlich. Wir wollen zunächst das Instrument kennen lernen und versuchen, ihm erste Töne zu entlocken. Nach und nach lernen wir dann kleine Melodien zu spielen. Instrumente werden - soweit möglich - von der Kirchengemeinde gestellt.



Das erste Treffen findet am Donnerstag, den **24. 4. um 16.30 Uhr** in der Hüttenbuscher Kirche statt.

Auf Anmeldungen freut sich Birgit Lackner,
Tel. 04763/627844

	Worpswede	Hüttenbusch	Grasberg
Kirchen-Vorstand	Dr. Kurt Liedtke ☎ 04792-2086	Silke Jelten ☎ 04794-1568	Thomas Riesebeck ☎ 04208-1755
Pfarramt	Dr. Kurt Liedtke ☎ 04792-2086 Kurt.Liedtke@evlka.de	Reiner Sievers ☎ 04794-503 Reiner.Sievers@evlka.de	Thomas Riesebeck ☎ 04208-1755 ThomasRiesebeck-Grasberg @email.de Reiner Sievers ☎ 04794-503
Diakon/in	Magnus Deppe ☎ 04792-96336		Kerstin Tönjes ☎ 04208-3508
Kirchen-musiker/in	Ulrike Dehning (Orgel / Chor) ☎ 04792-2633 Ulrike Schirok (Posaunenchor) ☎ 04791-2752	Gitte Allenstein (Kinderchor) ☎ 04794-962161 Birgit Lackner (Posaunenchor) ☎ 04763-627844	Gerhild Lemke (Orgel / Chor) ☎ 04208-829662
Küster/in	M. Hubert-Ludwigs ☎ 0162-6061610	Adelheid Lütjen ☎ 04794-1419	Karin Behrens ☎ 04208-916758
Friedhofs-wärter	Jonny Helmken ☎ 0162-6065627		Hinrich Schnaars
Gemeinde-büro	Ute Bollmann An der Kirche 5 27726 Worpswede Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00 Do 17.00 – 19.00 ☎ 04792-96335 ☎ 04792-9539782 KG.Worpswede @evlka.de	Helma Blanken Hüttenbuscher Str.24 27726 Worpswede Di, Do, Fr, 8.30 – 12.00 ☎ 04794-503 ☎ 04794-1322 KG.Huettenbusch @evlka.de	Rita Hastedt Speckmannstr.40 28879 Grasberg Di, Mi, 10.00 – 12.00 Do 16.00 – 18.00 ☎ 04208-9199095 ☎ 04208-9199094 KG.Grasberg @evlka.de
Friedhofs-verwaltung	Ute Bollmann Öffnungszeiten siehe Gemeindebüro ☎ 04792-96335	Gemeinde Worpswede ☎ 04792-312-0	Andrea Schniers Öffnungszeiten siehe Gemeindebüro ☎ 04208-9199096
Kindergarten und Kinderkrippe	Sonja Löffler ☎ 04792-2505 kts.kirchenmaeuse.worpswede @evlka.de		
Jugendtreff	„Die Scheune“ Andreas Griebe Andreas.Griebe@evlka.de Mo – So 16.00 – 20.00 ☎ 04792-96333	Jugendtreff „Alte Schule“ (Träger: Förderv. Jugendtreff Hüttenb.) ☎ 04794-962199	
Diakoniestation	Pflegedienstleitung Silvia Reiß		☎ 04792-4278